



**MANAGERIN** Ingrid Deltenre (49),  
Fernsehdirektorin SF.

**HEADHUNTERIN** Doris Aebi (44),  
Mitinhaberin der Aebi + Kuehni AG.

**UNTERNEHMERIN** Danielle Lanz (40),  
Mitinhaberin Ruf Lanz Werbeagentur AG.

# ht ganz glücklich

hinterfragt es nur, wenn der Mitarbeiter kommt und Zeit für die Erziehung will. Erziehungszeit hat offensichtlich einen anderen gesellschaftlichen Wert als andere Aufgaben.

**Frau Deltenre, Sie haben sich schon ganz früh für ein Leben ohne eigene Kinder entschieden.**

**Ingrid Deltenre:** Das war für mich immer schon klar. Ich habe Kids sehr gerne, bin auch Gotte, aber ich habe mich im Alter von 18 Jahren gegen die Mutterrolle entschieden. Daran hat sich nichts geändert. Ich hatte schon früh Vorbilder, zum Beispiel die Affenforscherin Jane Goodall.

**Frau Aebi, stimmt es, dass Firmen Erziehungsarbeit gering schätzen?**

**Doris Aebi:** Die Leute denken schon sehr traditionell. Die Gesellschaft weist der Frau immer noch den höheren Stellenwert in der Kinderbetreuung zu. Und Kinderbetreuung schaut man als etwas weniger gut Organisierbares an.

**Nadja Schildknecht:** Aber es ist auch wirklich nicht so einfach! Wenn ich Bewerbungen bekomme und eine Frau dabei ist, die Kinder hat, dann kommt diese Bewerbung schon fast auf den Stapel: «Nichts für uns.» Wir brauchen Leute, die Energie haben, Zeit haben. Ich weiss, dass das eigentlich total unfair ist. Schliesslich geht es bei mir ja auch.

## «Drei Viertel aller Akademikerinnen sind kinderlos»

Lucrezia Meier-Schatz

**Wie haben Sie das eingerichtet, Frau Lanz? Kommen Bewerbungen von Leuten mit Kindern auch auf den Stapel «Leider nein»?**

**Danielle Lanz:** Wenn eine Firma einen Topkader sucht und zwei gleich gute Bewerber hat, der eine betreibt aber noch Spitzensport, da stellt sich auch die Frage, wie viel kann der oder die noch machen?

**Ingrid Deltenre:** Wenn ich schaue, wie man heute im Topmanagement

arbeiten muss, dann ist es einfach unmöglich, daneben noch Kleinkinder zu betreuen – zu dieser Erkenntnis muss man stehen! Es ginge, wenn der Mann der Hausmann wäre und diese Aufgaben übernimmt.

**Frau Schildknecht, wer betreut Ihr Kind, wenn Sie auswärts arbeiten?**

**Nadja Schildknecht:**

Wenn ich daheim bin, dann will ich voll und ganz mein Kind genießen. Anfangs hatte ich das Gefühl, ich könnte

zu Hause nebenher auch noch ein wenig arbeiten. Das geht aber nicht. Ich habe jemanden, der für Léon da ist. Und auch das Grossmami ist sehr bereit, ihn zu hüten.

**Ist der Kinderwunsch immer noch Jobkiller Nummer eins?**

**Doris Aebi:** Es ist eine Frage der Organisation und der gesellschaftlichen Werte. Daran müssen wir arbeiten: diese Werte zu verändern. Frau Deltenre ist doch das beste Beispiel. Dank der Tatsache, dass sie an der Spitze ist, hat sie Frauen angezogen. Das erzeugt eine Sogwirkung. Nach dem Motto: «Wow, Frau Deltenre hat das geschafft. So etwas will ich auch schaffen können!»

**Die Realität ist: Frauen mit Familie leiden unter der Mehrfachbelastung. Das ist Stress, Frust, Unglücklichsein.**

**Doris Aebi:** Das bestreite ich gar nicht. Gerade deshalb müssen wir das Denken, die kulturellen Werte

und die organisatorischen Rahmenbedingungen ändern. Aber wenn wir immer sagen, das geht nicht, dann treten wir an Ort. Es gibt beispielsweise eine neue Kinderkrippe am Paradeplatz, die von zwei Bankerinnen aufgebaut worden ist. Dort können sich Banker mit ihren Kindern zum Mittagessen treffen. Man muss kreativ sein in diesem Bereich.

**Lucrezia Meier-Schatz:** Fakt ist aber auch, dass drei Viertel aller Akademikerinnen kinderlos sind. Nur noch eine von vier entscheidet sich für ein Kind.

**Sind Frauen anspruchsvoller und haben deswegen mehr Mühe, ihr Glück zu finden?**

**Danielle Lanz:** In einem Aspekt sicher. Ich will mal einen Test machen (in die Runde): Welcher Mann hier im Saal verdient weniger als seine Frau?

**Bitte etwas Licht im Saal! Zählen wir mal ... Es ist relativ einfach: keiner.**

**Danielle Lanz:** Damit ist der Beweis wieder einmal erbracht: Männer orientieren sich in diesem Punkt immer gegen unten. Eine Frau, die in einer Topposition ist, hat also nicht viel Auswahl, denn die Männer akzeptieren es ja nicht, wenn sie mehr verdient. ●

Der «Argumente»-Apéro: Seite 34

Das Video vom Talk

[www.sonntagsblick.ch](http://www.sonntagsblick.ch)

ARGUMENTE



als den Mangel an persönlichem Glück einzugestehen.